



An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Bozen

Alla presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

TAGESORDNUNG NR. 20

zu den Landesgesetzentwürfen
Nr. 139/23, Nr. 145/23 und Nr. 147/23

ORDINE DEL GIORNO N. 20

ai disegni di legge provinciale
n. 139/23, n. 145/23 e n. 147/23

Gästekarte nicht mit Steuergeldern mitfinanzieren

Der Südtirol Guest Pass gilt in allen öffentlichen Verkehrsmitteln und in den rund 80 Museen in Südtirol. Er wurde von der IDM in Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen Südtirols entwickelt. Die Tourismusbetriebe entscheiden, ob sie der neuen Gästekarte beitreten oder nicht. Die teilnehmenden Betriebe zahlen für die Gästekarten im Jahr 2023 dann 0,55 Euro pro Nächtigung. Ziel ist es, dass so mehr Urlaubsgäste die nachhaltigen Mobilitätsangebote nutzen. So weit, so gut.

Aber: wie kommen die Südtiroler Steuerzahler dazu die äußerst günstige Gästecard zu finanzieren? Und vor allem: wie müssen sich die Pendler in Südtirol fühlen, wenn auch mit ihren Steuergeldern eine Gästecard finanziert wird, mit Tarifen, von denen sie selbst nur träumen können? Dass vielerorts die Gästekarte als „kostenlos“ angepriesen wird, stößt den Einheimischen erst recht auf. Vor allem dem Pendler, der an der Haltestelle des Busses wartet, selbst aber vom Tourismus nichts hat, wohl aber dessen Nebenwirkungen zu spüren bekommt. Überfüllte Busse und Züge, verstopfte Straßen, hohe Wohnpreise. Verständlich, dass sie nicht mehr mit ihren Steuergeldern den Urlaub der meist nur ein paar Tage hier verweilenden Gäste mitfinanzieren wollen.

Hier wird mit Steuergeld eine touristische Dienstleistung subventioniert. Ein Gast hierzulande fährt zwar nicht gratis, aber zu einem äußerst günstigen Tarif. Dies in Zeiten, in denen die Bevölkerung über zu viel Touristen jammert – und die Landesre-

No al finanziamento del Guest Pass con i soldi del contribuente

L'Alto Adige Guest Pass è valido su tutti i mezzi di trasporto pubblico e nei circa 80 musei dell'Alto Adige. Il nuovo sistema è stato sviluppato dall'IDM in collaborazione con le organizzazioni turistiche dell'Alto Adige. Le aziende turistiche decideranno autonomamente se aderire o meno al nuovo Guest Pass. Quelle che lo faranno, nel 2023 pagheranno 0,55 euro per ogni pernottamento. L'obiettivo è che un numero maggiore di turisti sfrutti le offerte di mobilità sostenibile. Fin qui, tutto bene.

Ma come si può chiedere ai contribuenti di finanziare questa carta per turisti così economica? E soprattutto: come si sentiranno i pendolari altoatesini se con le loro tasse verrà tra l'altro finanziato un Guest Pass a tariffe che loro stessi si possono solo sognare? Il fatto che in molti luoghi il Guest Pass venga pubblicizzato come "carta gratuita" irrita ancora di più i residenti e in particolar modo i pendolari in attesa alla fermata dell'autobus, che non hanno alcuna contropartita dal turismo e ne subiscono invece gli effetti negativi: autobus e treni sovraffollati, strade congestionate, prezzi degli alloggi alle stelle. È quindi comprensibile che non siano più disposti a finanziare con le loro imposte parte delle vacanze dei turisti che di solito si fermano qui solo per pochi giorni.

Qui si finanzia un servizio turistico con il denaro dei contribuenti, in quanto se è anche vero che l'ospite non viaggia gratuitamente, lo fa ad un costo estremamente basso. E questo in tempi in cui la popolazione locale si lamenta dei troppi turisti – e l'am-

gierung sich mit den Stichworten Overtourism und Bettenstopp schmückt.

Gäste-Cards sind nützlich, aber nicht zum Nachteil der Einheimischen. Gerade weil 75% ca. des ÖPNV öffentlich finanziert ist. Die Regel sollte sein, dass Einheimische günstiger fahren dürfen als Touristen – zumindest aber zu gleichen Konditionen. Die Tickets für die Verwendung der öffentlichen Verkehrsmittel durch Gäste sollte so strukturiert werden, dass sie zumindest kostendeckend sind. Das 0,55 Cent System, bezahlt vom Hotelier, reicht trotz aller fantasievollen Rechnungen der Landesregierung dazu bei weitem nicht.

Wieso muss das Land Südtirol seine Dienste so unter Wert verkaufen? Wir leiden unter Overtourism, führen einen Bettenstopp ein (der sich leider als Bettenturbo entpuppt hat). Also sollten wir beginnen, unsere Leistungen zu angemessenen Preisen zu verkaufen.

Auch die Argumentation, die Touristen würden 23% der Einnahmen des ÖPNV ausmachen aber nur 16% der Obliterationen, kann nicht gelten (schon alleine deshalb nicht, weil man Kosten mit Kosten und nicht mit Entwertungen vergleichen muss), denn es bleibt ein Fakt, dass der einzelne Tourist mit dem Guest Pass günstiger fährt als der Südtirol Pendler. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die sowieso zu einem Großteil öffentlich finanziert sind. Und wir riskieren, dass mit diesem Dumping – Angebot Südtirol erst recht zu einem Verkehrskarussell für Touristen gemacht wird. Dort stehen sie dann in den Öffis neben unseren Pendlern und Steuerzahlern, die den ÖPNV mit ihren Steuern und mit ihren Tarifen finanzieren.

Andere Destinationen machen es vor. In Salzburg zahlt der Tourist 27 Euro für eine Tageskarte mit den Attraktionen inklusive bzw. 72 Euro für 3 Tage. In Holland kostet das Travel Ticket für die inländischen Öffis 64 Euro am Tag.

Auch Südtirol hätte mit der Mobilcard bereits ein geeignetes Angebot. Die Mobilcard beinhaltet die Leistungen der Mobilität, die museumobil Card ermöglicht zusätzlich den Besuch von Museen, Sammlungen und Ausstellungen. Sie ist zu folgenden Tarifen erhältlich:

ministrazione provinciale fa sfoggio di parole quali overtourism e stop ai posti letto.

Le carte per turisti sono utili, ma non devono andare a scapito dei residenti. Anche perché il 75% del trasporto pubblico locale è finanziato dalla mano pubblica. Sono i residenti che dovrebbero invece poter viaggiare a prezzi più bassi rispetto ai turisti o per lo meno alle stesse condizioni. Il costo dei biglietti per l'utilizzo dei mezzi pubblici da parte dei turisti dovrebbe essere tale da coprirne almeno i costi. Il prezzo di 0,55 centesimi pagato dall'albergatore non basta, e a nulla servono i calcoli fantasiosi della Giunta provinciale.

Perché la Provincia di Bolzano vuole svendere così i suoi servizi? Soffriamo di un turismo eccessivo, abbiamo introdotto il blocco dei posti letto (che purtroppo si sta trasformando in un ulteriore aumento di letti). Pertanto, dovremmo iniziare a vendere i nostri servizi a prezzi adeguati.

L'affermazione che i turisti contribuiscono al 23% delle entrate del trasporto pubblico locale, mentre solo il 16% delle oblitterazioni sono imputabili a loro, non regge (se non altro perché i costi vanno confrontati con i costi e non con le oblitterazioni). In ogni caso è un dato di fatto che con il Guest Pass un turista viaggia più a buon mercato del pendolare altoatesino. E questo con i mezzi pubblici, che vengono comunque in gran parte finanziati con i soldi del contribuente. Con questo dumping rischiamo di trasformare l'Alto Adige in un carosello per i turisti che potranno viaggiare sui mezzi pubblici accanto ai nostri pendolari e contribuenti, i quali finanziano il trasporto pubblico locale con le loro imposte e i loro biglietti.

Altre destinazioni turistiche ci indicano come si dovrebbe fare: A Salisburgo, il turista paga 27 euro per un biglietto giornaliero comprensivo delle attrazioni turistiche, oppure 72 euro per lo stesso biglietto che vale per 3 giorni. In Olanda, il Travel Ticket per il trasporto pubblico nazionale costa 64 euro al giorno.

Anche l'Alto Adige avrebbe già un'offerta adeguata con la Mobilcard. La Mobilcard comprende i servizi di mobilità; la Museumobil Card permette inoltre di visitare musei, collezioni e mostre. Le tariffe sono le seguenti:

- Mobilcard 1-Tageskarte: 20 Euro
- Mobilcard 3 Tage: 30 Euro
- Mobilcard 7 Tage: 45 Euro
- museumobil Card 3 Tage: 55 Euro
- museumobil Card 7 Tage: 65 Euro
- Die bikemobil Card gibt es ab heuer nur mehr als 1-Tageskarte und kostet 30 Euro.

Für Jugendliche bis zu 13 Jahren gibt es jede Mobilcard auch als Junior-Karte zum halben Preis.

Einen eventuellen Umstieg auf den eigenen PKW kann man mit zahlreichen weiteren Maßnahmen unattraktiv machen, angefangen bei den Parkplatzgebühren bei den Hotspots.

Der Guest pass hingegen, vertrieben über die Hotels, fällt bei weitem zu günstig aus. Solche tarifliche Vorteile können nur gewährt werden, wenn auch eine Gegenleistung besteht – z.B. für Gäste mit einer Verweildauer von mindestens 7 Tagen.

Denn ein Pendler, der mit dem Zug aus dem Pustertal fährt, entstehen in knapp 4 Monaten Spesen in Höhe von ca. 635 Euro (Südtirol Pass) bzw. 525 Euro (Euregio Family Pass), bis er die Höchststufe erreicht und gratis fährt. Für kürzere Strecken erreicht man die Höchststufe nie. Touristen bzw. die Betriebe zahlen mit dem Guest Pass 0,55 Euro pro Tag plus MwSt., hochgerechnet auf ein Jahr ergibt das einen Maximaltarif von 245€.

Von den realen Kosten des ÖPNV für die Steuerzahler ganz zu schweigen.

Südtirol ist ein Sehnsuchtsort für Millionen von Touristen. Wir können es uns leisten, unsere Dienstleistungen zu einem angemessenen Preis zu verkaufen. Beginnen wir mit den Gästekarten. Und hören wir auf, diese mit Steuergeldern zu finanzieren.

Aus diesen Gründen

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Südtiroler Landesregierung:**

- Den Beschluss der Landesregierung Nr. 732 zu revidieren und das System Südtirol Guest Pass wieder abzuschaffen.
- Keine Tarifsysteme für Touristen zu planen, die nicht zumindest kostendeckend sind
- Vorteilhaftere Tarife nur jenen Gästen vorzubehalten, die eine mobilcard über den Beherber-

- Mobilcard giornaliera: 20 euro.
- Mobilcard per 3 giorni: 30 euro.
- Mobilcard per 7 giorni: 45 euro.
- Museummobil Card per 3 giorni: 55 euro.
- Museummobil Card per 7 giorni: 65 euro.
- Da quest'anno, la Bikemobil Card è disponibile solo più per un giorno e costa 30 euro.

Per i giovani fino a 13 anni, esiste una Junior Card che costa la metà della Mobilcard.

Per rendere l'uso della propria auto meno attraente, si possono adottare altre misure, ad esempio applicando tariffe per parcheggiare le autovetture negli hotspot.

Il Guest pass, che viene invece distribuito dagli hotel, è decisamente troppo economico. Simili riduzioni sulle tariffe possono essere concesse solo se c'è una contropartita, ad esempio per gli ospiti che soggiornano almeno 7 giorni.

Un pendolare della Val Pusteria che si sposta in treno spende in quasi quattro mesi circa 635 € (AltoAdige Pass) ovvero 525 € (Euregio Family Pass). Dopo questo periodo ha raggiunto lo scaglione tariffario più alto e viaggia gratis. Con distanze più brevi questo scaglione non si raggiunge mai. I turisti, ovvero le aziende, con il Guest Pass pagano 0,55 euro al giorno + IVA; su base annua si tratterebbe di una tariffa massima di 245 euro.

Per non parlare dei costi reali del trasporto pubblico locale per i contribuenti.

L'Alto Adige è la meta dei sogni di milioni di turisti. Possiamo quindi permetterci di offrire i nostri servizi a un prezzo adeguato. Cominciamo a farlo con le carte per i turisti. E smettiamola di finanziarle con i soldi dei contribuenti.

Per questi motivi

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

- a modificare la delibera della Giunta provinciale n. 732 e ad abolire l'Alto Adige Guest Pass;
- a non prevedere sistemi tariffari per i turisti che non coprano almeno i costi;
- a riservare tariffe più vantaggiose solo ai turisti a cui viene offerta una Mobilcard tramite l'esercizio ricettivo che li ospita e che soggiornano in

- gungsbetrieb beziehen bei einer Verweildauer von mindestens 7 Tagen im Lande.
- Die daraus resultierenden Umbuchungen in den Haushaltskapiteln zu veranlassen.

- provincia per almeno 7 giorni;
- a provvedere alle necessarie riallocazioni nei rispettivi capitoli di bilancio.

gez. Landtagsabgeordnete
Paul Köllensperger
Dr. Franz Ploner
Maria Elisabeth Rieder
Alex Ploner

f.to consiglieri provinciali
Paul Köllensperger
dott. Franz Ploner
Maria Elisabeth Rieder
Alex Ploner